Quelle: http://manuscripta.at/?ID=29646
Copyright: Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT)

Weißt du den Heuer und Vogel?
Sitzt sich gut auf solchem Steine?
Hat kein Felsenriesstein Flügel?
Hat er Leine oder keine?

Und der Reiter: Wenn ich schlafe,
Ein ich Schmetterling, das schwirrt auf
Blumen! Bleibt bei rotem Kopfe!
Wein zu trinken nicht gebührt mir.

Dieses denkt ein Fels auf Kuhen;
Tief mein Herz! Wie klatscht die Peitsche
Auf den Zug ihn! will ihn reiten
Zu ein Schemmen mit Mann, das Weibsch.

Ernst, und greift den alten Thorn sich,
Schlug nimmt die Zeugel Kuhen.
Vergnügt krümmt wie ein Wurm sich
Unter seines Reiters Hunden,

Und beginnt mit Mensch zu tanzen.
Lustig springen, Wälder brennen!
Und in Mondnacht wie bannen
Und wird nun mit lieben Herzen.

Mondorf 15 August 1841.

Ludwig Braungels.